

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 59. Freitag, den 28. Februar 1823.

Die Prüfung Abrahams.*)

Abraham saß am sinkenden Abend
Vor seines erhabenen Zeltes Thür,
Sich an den Werken des Ewigen labend,
Im Herzen ihn preisend für und für.
Da drang aus der Himmel saphirnem Thor
Die Stimme des Herrn zu seinem Ohr:
„Zeuch hin mit Isaak, deinem Sohne,
„Mit deines Glaubens reichem Lohne,
„Zeug nach dem Berg Moria hin,
„Und bring' ihn mir, ob's auch dich quälet,
„Zum Opfer dar, so ich erwählet,
„Der ich dein Herr und König bin.“
Und der Thränenengel, der finstere Schmerz,
Ergreift des zerschmetterten Waters Herz,
Umspannend mit nächtlichem Flügel;
Denn Isaak war sein einziges Kind,
War herrlich, wie Palmen am Bache sind,
Und lieblich wie Blumen am Hügel.
Es reißt die Seel' ihm wund;
Sie will dem Herrn entsagen
Und seinem heiligen Bund.

*) Aus dem neuen Taschenbuche, von J. F. Castelli, welches im Baumgärtnerischen Industrie-Comptoir unter dem Titel: *Duldigung den Frauen*, mit netten Kupferchen erschienen ist, und sich durch seinen Inhalt der gebildeten weiblichen Welt vielseitig empfiehlt. d. R.

Doch zu den Sternen erhebt er den Blick;
Da kehret der Glaub' in die Brust ihm zurück,
Und er betet: „Streng ist dein Gebot,
Doch heilig bist du, Herr Zebaoth!“

Und als das Licht dem Dunkel entkeimet,
Bereitet er zögernd die Thiere zur Last,
Es schilt ihn der Geist, daß er zaudert und säumet,
Es schilt ihn das Herz ob der eilenden Hast.
Da kömmt die Sonne, da ruft er zu sich
Den Knaben und spricht: „Auf, güрте dich.“
Die Mutter will vor Angst erblassen,
Will ihn von ihrer Brust nicht lassen,
Und hängt an ihm mit durstigem Blick.
„O laß dich meine Bitten rühren!
„Wohin willst du den Knaben führen?
„Bringst du auch lebend ihn zurück?“
Und des Waters Brust noch schmerzlicher
schwillt,
Wie äßendes Gift in die Wunde, quillt
Die Fluth der bittenden Zähren:
Der Mutter unsagliche Qual er fühlt,
Die um des Lebens Wonn' er bestiehlt,
Und darf nicht die Bitte gewähren.
Nur Jammer, Schmerz und Graus
Läßt ihn die Zukunft schauen,
Es streckt die scharfen Klauen
Verzweiflung nach ihm aus.
Da hebt er zur kommenden Sonne den Blick

Da kehrt der Glaub' ihm in die Brust zurück,
Er betet: „Schmerzlich ist dein Gebot,
Doch heilig bist du, Herr Zebaoth!“

Und endlich erreichen nach vielen Tagen
Der Reise Ziel sie, den schrecklichen Berg,
Das Holz zum Opfer der Knabe muß tragen,
Und oben bereitet der Vater das Werk;
Er fasset den Knaben und bindet ihn,
Und der Knabe flehet auf seinen Knie'n:
„Ach Vater, zu den grausen Flammen
„Willst du dein liebend Kind verdammen?
„Was that ich Armer meinem Herrn?
„Bernähm' die Mutter nur mein Stöhnen,
„Sie würde deinen Zorn versöhnen;
„Ach Mutter! warum bist du fern?“
Und der Vater mit thränenschwang'rem
Blick,

Mit verzweifelndem Herzen umschlingt sein
Glück,

Obsieget die Liebe dem Glauben.
Hat ihm der Herr denn nicht selbst den Sohn
Gesendet für rechtlichen Wandel zum Lohn?
Wie mag er Verdientes ihm rauben?
Und so mit Gott er großt,
Und will es nicht vollbringen:
Da sieht er Blicke sich schwingen,
Und droben der Donner rollt.
Zur donnernden Wolke hebt er den Blick.
Sie donnert den Glauben in's Herz ihm
zurück,

Er betet: „Schrecklich ist dein Gebot,
Doch heilig bist du, Herr Zebaoth!“

Auf den Holzstoß legt er den weinenden
Knaben,
Entblößt für die Wunde die blühende
Brust,

Zu würgen, was einst sein Alter soll laben,
Zu würgen des Lebens einzige Lust,
Noch einen Kuß auf den Mund er ihm
drückt,

Und dann nach dem Herzen das Messer zückt.
Da schwingt mit tönendem Gefieder
Ein Engel sich vom Himmel nieder
Und wehrt der frommen Bürgerhand:
„Laß ab, durch fromm ergeb'nen Willen
„Läßt sich des Herrn Gebot erfüllen,
„Es ist erfüllt, — du bist erkannt.“
Und mit des Entzückens gewaltiger Kraft
Der Vater den Knaben vom Holze rafft,
Ihn fest mit den Armen umkettet,
„So hab ich dich wieder, du liebliches Kind,
„Mein einziges, süßes, mein armes Kind!
„So bist du vom Tode gerettet!“

Es stockt der Rede Fluß
Zu schwach für solche Stunde,
An seines Kindes Munde
Hängt er mit langem Kuß.
Und endlich erhebt er zum Himmel den Blick,
Tieffühlend des Glaubens beseligend Glück,
Und betend: „Herrlich ist dein Gebot
Und gnädig bist du, Herr Zebaoth!“

Dr. Ernst Raupach.

C h a r a d e .

Mich reißet ein zackiges Eisen
Hinunter in's tobende Meer.
Entnimm mir das erste der Zeichen,
Ich werde dann Früchte dir reichen
Und Nahrung dem wolligen Heer.

fitu
fran
3. M
woz

Pub
stalt
ange

woh

Bibl

huil
feine
Thea

¼ bre
32 G
ich al

fab er

Flasch

und E

chen C
Pfeile
Clavi

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 28sten: die Flucht nach Kenilworth.

Concertanzeige. Durch die Güte eines resp. Concert-Direktoriums ist unserm Institute, (dessen Begründung und Erhaltung nur die Unterstützung und Pflege alter und kranker Musiker und derer Wittwen zum Zwecke hat) verstattet worden, Montag, den 3. März, das alljährliche Benefiz-Concert, im Saale des Gewandhauses, zu geben, wozu wir die Freunde und Beförderer alles Schönen und Guten hierdurch ergebenst einladen.

Wir schmeicheln uns, durch dieses Concert dem, als wohlthätig längst anerkannten Publikum Leipzigs nur eine neue schöne Gelegenheit anzubieten, sich freundlich für eine Anstalt zu verwenden, die bis jetzt der Kunst, so wie der Stadt selbst Ehre zu machen sich hat angelegen seyn lassen.

Demoiselle Siebert und Herr Stein werden uns dabei durch ihre Kunstleistungen wohlmeinend unterstützen. Das Nähere besagt der Zettel.

Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothekaufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang um 6 Uhr.

Die Mitglieder des Instituts zum Besten alter und kranker Musiker.

N e u e s v o r z ü g l i c h e s H a a r ö l

huile commogène et huile Philocôme das Glas 16 Gr.
 feine Pomme der Topf 6 Gr.
 Theater-Schminke und ächtes Eau de Cologne zu bekannten Preisen, empfehlen
 Sellier und Comp., Eingang im Salzgäßchen.

Ganz schwere breite schwarze Gros de Naples à 12 Gr.,
 $\frac{1}{2}$ breite schwere ganz seidene, schön ins blau-schwarz fallende Ripse, welche nach Fabrikpreis 32 Gr. kosten à 15 Gr., und sehr schöne schwarze Merinos à 5 bis 6 Gr. die Elle, empfehle ich als sehr wohlfeile und brauchbare Stoffe zu

C o n f i r m a t i o n s - K l e i d e r n .

Gottfr. Ludw. Schmidt.

Verkauf. Mit einem geschmackvollen Lager französischer gestickter Streifen und Einlaß empfehlen sich bestens

Wm. Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Um das Lager von meinem guten Champagner aufzuräumen, gebe ich die Flasche 22 Gr.

Joh. Gottlob Schmidt sen., am Markt Nr. 1 im Hofe.

Verkauf. Mehrere Speisetafeln stehen zum Verkauf in Nr. 1248 auf der Quergasse, und können täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Billiger Meubles-Verkauf. Einige schöne Divans mit Morée nebst dergleichen Stühlen, Ruhesessel, Rohr- und andere Stühle, Commoden, 2 ganz große schöne Pfeilerspiegel mit Mahagony-Rahmen, div. andere Spiegel, Wasch- und andre Tische, ein Clavier &c. billigst zu verkaufen, Katharinenstraße Nr. 365, im Hinterhof 3 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher lange Jahre als Markthelfer gedient, wünscht wegen Veränderung der Handlung (die zu Ostern geschieht) eine ähnliche Stelle zu finden. Näheres besagt die Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Ein Logis von 4—6 Stuben, 1 oder 2 Treppen, in einer lebhaften Straße der Stadt, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermietungen durch das Lokal-Comptoir, Fleischerplatz Nr. 988, zur nächsten Ostermesse einige Gewölber in der Katharinen- und Reichsstraße, bester Lage; zu Ostern einige Familienlogis in der Stadt, von 100 Thlr. an, und in den Vorstädten zu 40, 50, 60, 80 Thlr.; mehrere Logis für ledige Herren, in der Stadt und in den Vorstädten, mit und ohne Meubels; einige Familienlogis in der Stadt von Ostern bis Michaelis, von 4 bis 8 Stuben, mit oder ohne Meubels, für Herrschaften.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 2. März, ist das 10te Thee-dansant auf dem Saale im Thomä'schen Hause Abends von 6—10 Uhr veranstaltet, weshalb die Theilnehmenden höflichst gebeten werden, die Karten abzuholen bei
Carl August Klemm, Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität.

Verloren. Es ist gestern, den 27. Februar, von Herrn Bernhard Wagners Haus in der Katharinenstraße an bis auf den Markt eine schottische buntgegartete Merino-Tasche, mit Stahlschloß und Kette, verloren worden; darinn war befindlich: 1 preussischer Thaler, 3 preuß. halbe Gulden und 3 Gr. einzeln Geld, nebst einem weißen Tuche mit rother Kante, und C. S. V. roth gezeichnet. Der ehrliche Finder wird ersucht, obiges gegen ein angemessenes Douceur in der Hainstraße Nr. 351, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Thorzettel vom 27. Februar.

Grimma'sches Thor. U.		Königsstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Dombr. v. Bodenhausen, v. Dschag, v. d. 5		Hr. Commerzienrath Kröger, v. Alendorf, im Hotel de France	6
Dem. Willmann, Hoffschaußp. u. Sängerin, v. Dresden, pass. durch	6	Hr. Adl. reis. Böttelhäuser, v. Frankf. a. M., im Hotel de Russie	6
	Vormittag.		Vormittag.
Die Breslauer f. Post	6	Die Frankfurter r. Post	9
Die Dresdner r. Post	7		Nachmittag.
Hrn. Adl. Körner, Richter u. Böbler, aus Raumburg, Merane u. Plauen, v. Frankfurt a. D., pass. durch	10	Hr. Kfm. Dauphin, v. Merseburg, im g. Adler	1
	Nachmittag.	Die Berliner r. Post	2
Die Frankfurter f. Post	2	Die Erfurter Postkutsche	3
		Die Casler f. Post	4
Halte'sches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Hempel u. Comp., a. Zeiß, von Frankf. a. d. D., in St. Hamburg	10	Hr. Graf v. Schlieffen, k. preuß. Courier, v. Rom, pass. durch	9
	Vormittag.	Hospitalthor. U.	
Eine Estafette von Delitzsch	11	Die Chemnitzer r. Post	7
	Nachmittag.	Die Freiburger f. Post	12
Hrn. Adlsg. commis Dhrmann u. Engler, v. hier, von Berlin zurück	4		Nachmittag.
		Die Nürnberger r. Post	3